

Sie sind auch Pelagius bekannt gewesen¹, der der älteste Zeuge für sie ist. Sie sind aus dem Griechischen übersetzt (s. unter Thess.: „nec receperunt ea quae a falsis apostolis dicebantur“ = τὰ ὑπὸ τ. ψευδαποστόλων λεγόμενα, und unter Tim.: „omnis regulae veritatis“ = παντός τοῦ κανόνος τῆς ἀληθείας), aber griechisch nicht mehr vorhanden. Daß sie Marcionitisch sind, liegt auf der Hand und ist nach den Nachweisungen von Bruyne und Corssen allgemein anerkannt. Es genügt die Einheitlichkeit festzustellen und sodann die Beobachtung, daß „lex et circumcisio“ (Gal.) = „lex et prophetae“ (Röm.) = „secta legis Judaicae“ (Kor.) = „scripturae Judaicae“ (Tit.) sind. Die Prologe verwerfen hiernach das Christentum, welches das A. T. aufrecht erhält, als ein falsches, nennen die große Kirche eine jüdische Sekte und bezeichnen das A. T. als Judenbuch. Mit den judaistischen Gegnern des Paulus — so nennen sie ihn niemals, sondern bezeichnen ihn einfach als „den Apostel“ — identifizieren die Prologe alle Missionare vor und neben Paulus und bezeichnen ihre Mission als falsch². Wo sie stattgefunden hat, da muß „der Apostel“ „revocare“ bzw. „recorrigere“ (Röm., Laod., Kol.). Wo sie nachträglich eingetreten ist, muß er ebenfalls „revocare“ (Gal., Kor.). Besonders charakteristisch aber ist, daß die Briefe lediglich daraufhin sachlich untersucht werden, wie die Gemeinden sich zum „verbum veritatis“, bzw. zur „fides veritatis“, „vera evangelica sapientia“, „vera evangelica fides“ und „fides“ verhalten haben. Unter diesen Ausdrücken (das Stichwort „veritas“ bzw. „verus“ ist echt Marcionitisch und stammt aus dem für M. wichtigsten Brief; Gal. 2, 5. 14: ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐαγγελίου) ist stets das paulinische, vom A. T. freie Christentum zu verstehen. Den Briefen an die Thess. und Phil. ist dieser Gesichtspunkt einfach aufgezwungen. Im Prolog zu Kol. bedeutet „verbum“ ohne den Zusatz „veritatis“ wahrscheinlich das falsche Evangelium.

Aus den inneren Beziehungen eines Teils der zehn ersten Prologe zueinander hat Bruyne scharfsinnig die ursprüngliche Reihenfolge der Briefe in der Sammlung bestimmt, und es ergab sich — die Marcionitische. Das ist ein weiterer Beweis für

¹ In dem Prolog zu den Paulusbriefen des Pelagius sind sie benutzt.

² Also sind auch die Urapostel inbegriffen, die Marcion selbst von den judaistischen Missionaren relativ unterschieden hat.